

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 84 (2009)
Heft: 5

Artikel: Ausgezeichnete MILAK
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-716289>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

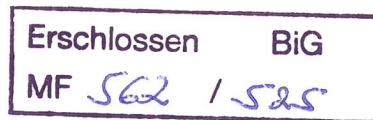
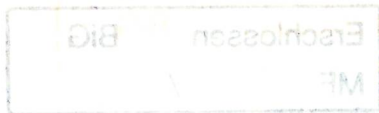
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Ausgezeichnete MILAK

Am 3. April 2009 erhielt die Militärakademie an der ETH Zürich (MILAK) den Förderpreis des Lilienberg Unternehmerforums. Walter Reist, der Präsident der Stiftung Lilienberg, überreichte dem Direktor der MILAK, dem Brigadier Daniel Lättsch, den angesehenen Preis.

Divisionär Hans-Ruedi Ostertag, der frühere Direktor der Militärischen Führungsschule (MFS), hielt die Laudatio.

Die MILAK hat eine 132-jährige Entwicklungsgeschichte. Seit 1877 ist die militärwissenschaftliche Ausbildung ein Bildungsangebot der ETH Zürich. Am Anfang beabsichtigte der Bundesrat, den Milizoffizieren auf freiwilliger Basis eine militärwissenschaftliche Ausbildung anzubieten.

Auch als Erstberuf

An der Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert wurde die Militärschule für Instruktionsoffiziere eingeführt. Einer der Befürworter der neuen Ausbildung war der spätere General Ulrich Wille.

Ein entscheidender Entwicklungsschritt erfolgt anfangs der 1990-er Jahre mit der Umwandlung der Militärschulen in die Militärische Führungsschule (MFS). Die jungen Berufsoffiziere sollten die Möglichkeit haben, bereits im Leutnantsalter mit dem Studium zu beginnen und die Laufbahn eines Berufsoffiziers auch als Erstberuf einzuschlagen.

Das Studium ist darauf ausgelegt, die Offiziere zu kompetenten militärischen Lehr- und Führungspersönlichkeiten auszubilden. Die Berufsoffiziere sollen über ein ausgewogenes Verhältnis von intellektuellen und praktischen Fähigkeiten verfügen und sich durch Bildung, Fachwissen und Handwerk auszeichnen.

Bachelor-Studiengang

Seit dem Jahr 2002 führt die MFS die neue Bezeichnung Militärakademie an der ETH Zürich. Der Bachelor-Studiengang Berufsoffizier ist in das Departement für Geistes-, Sozial- und Staatswissenschaften der ETH Zürich integriert.

Die MILAK ist eine Organisationseinheit des VBS. Der dreijährige Bachelor-Studiengang führt zu einem international anerkannten Bachelor-Abschluss, auf dem für geeignete Berufsoffiziere akademisch weiter aufgebaut werden kann, der aber auch den Wechsel in eine zivile Laufbahn offen lässt. Mit einsatzbezogenen Weiterbildungskursen werden die Berufsoffi-



Brigadier Lättsch erhält den Lilienbergpreis vom Stiftungspräsidenten Walter Reist.

ziere auf neue Aufgaben vorbereitet. Die Militärakademie ist nicht nur die Ausbildungsstätte für Berufsoffiziere der Schweizer Armee, sondern auch das Kompetenzzentrum für Militärwissenschaften.

Lehre und Forschung

Die MILAK leistet in der Forschung eine intensive schöpferische Arbeit. So fasste Divisionär Ostertag die Laudatio in den Worten zusammen: «Mit einer breit abgestützten Ausbildung und einer effizienten Forschung hält die Militärakademie mit der raschen Entwicklung im zivilen und militärischen Leben Schritt.» Brigadier Lättsch

dankte «für die unglaubliche Ehre», die der MILAK widerfähre: «In einer Zeit, in der die Armee von weit links bis weit rechts angegriffen wird, ist es nicht selbstverständlich, dass eine militärische Institution geehrt wird.»

Preis ist Ansporn

Lättsch weiter: «Mit aller Kraft arbeiten wir für die angehenden Berufsoffiziere. Der Preis ist Ansporn, dass wir auch in Zukunft hervorragende Leistungen vollbringen. Die Ressourcen werden knapper. Umso mehr unternehmerischen Geist brauchen wir, um alle unsere Aufgaben zu erfüllen.» fo. 